

BUNDESKOMMISSION SEGELFLUG

Deutscher Aero Club e.V.

Ausbildungshandbuch Segelkunstflug-Basisrechte



April 2020

Gender Erklärung

Zur besseren Lesbarkeit werden in dem „Ausbildungshandbuch Segelkunstflug-Basisrechte“ personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf alle Geschlechter beziehen, generell nur die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt, also z.B. „Flugschüler“ statt „Flugschülerinnen und Flugschüler“.

Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Vorwort

Dieses Handbuch ist für die Ausbildung von Segelflugzeugführern im Segelkunstflug nach den Vorgaben DVO (EU) 2018/1976 mit dem neu geschaffenen Anhang III (Erteilung von Lizenzen für die Flugbesatzungen von Segelflugzeugen) Teil SFCL, Teilabschnitt ADD, SFCL.200 und AMC¹ SFCL.200(b)(c)(d)(e) für die Ausbildung Kunstflug-Basisrechte.

Es soll den Ausbildungsbetrieben (ATO/DTO) des DAeC als Musterhandbuch dienen. Eine Anpassung an eventuelle Vorlagen und Vorgaben der einzelnen Ausbildungsbetriebe ist möglich. Der DAeC erhebt kein Urheberrecht, es soll jedoch sichergestellt werden, dass die Ausbildungsinhalte nicht oder nur unwesentlich geändert werden.

Braunschweig, im April 2020

Walter Eisele

*Vorsitzender der
Bundeskommision Segelflug*

Günter Forneck

*Referent Ausbildung/Lizenzen (RAL)
Bundeskommision Segelflug*

Georg Dörder

*Vertreter Segelkunstflug
FA Ausbildung/Lizenzen*

Inhaltsverzeichnis:

Gender Erklärung.....	2
Vorwort	3
Berichtigungsverzeichnis.....	4
Abkürzungsverzeichnis.....	4
Inhaltsverzeichnis:	5
1 Einführung in das Ausbildungshandbuch	6
2 Ausbildungsgrundlagen und allgemeine Rechtsgrundlagen	6
3 Segelkunst-Basisrechte	6
4 Ablauf der Ausbildung.....	7
4.1 Theoretische Ausbildung.....	7
4.2 Praktische Ausbildung.....	7
4.3 Dokumentation.....	7
5 Theoretische Ausbildung.....	7
6 Praktische Ausbildung.....	8
7 Flugmanöver und Kunstflugfiguren	9
7.1 Sicherheitsmanöver und Ausleitverfahren.....	9
7.1.1 Langsamflug und Überziehen AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(i)	9
7.1.2 Steilkurven (Steilkreise) AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(ii)	10
7.1.3 Seitengleitflug (Slip) AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(iii).....	10
7.1.4 Wiederstart Triebwerk im Flug (falls anwendbar) AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(iv).....	10
7.1.5 Trudeln und Trudeln ausleiten AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(v).....	10
7.1.6 Ausleiten von Steilspiralen (Spiralsturz) AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(vi)	10
7.1.7 Ausleiten von extremen Fluglagen AMC ¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(vii)	11
7.2 Kunstflugmanöver.....	11
7.2.1 45° Steig- und Sturzflug, als Kunstflugmanöver (Winkel) SFCL.200 Abs. (b)(1)(i).....	11
7.2.2 Positiver Looping SFCL.200 Abs. (b)(1)(ii).....	11
7.2.3 Kehre in der Vertikalen (Wing Over), als Kunstflugmanöver SFCL.200 Abs. (b)(1)(iii)	12
7.2.4 Lazy Eight, als Kunstflugmanöver geflogen SFCL.200 Abs. (b)(1)(iv).....	12
7.2.5 Trudeln SFCL.200 Abs. (b)(1)(v).....	12
7.2.6 Zusammenhängendes Kunstflugprogramm AMC ¹ SFCL(b) Abs. (d).....	13
8 Abschluss der Ausbildung.....	13
Anlage: Abschließende Erklärung	14
Anlage: Zusammenhängendes Kunstflugprogramm Basisrechte	15
Anlage: Ausbildungsnachweis Kunstflug-Basisrechte	16

1 Einführung in das Ausbildungshandbuch

Das vorliegende Ausbildungshandbuch Segelkunstflug-Basisrechte beschreibt die Inhalte der Ausbildung die erforderlich sind, um die Kunstflugrechte Basis zu erlangen.

Die wesentlichen Elemente des theoretischen Wissens, die mit der Praxis eine besondere Verbindung finden, sind im Ausbildungsplan „Theoretische Ausbildung“ aufgelistet.

Auf die einzelnen Punkte und Einheiten wird in den Übungen Bezug genommen, damit der Fluglehrer gezielt Verbindung zwischen der Theorie und der Praxis herstellen kann.

Bei jeder Übung gelten selbstverständlich obligatorische Verfahren zur Sicherstellung rechtmäßiger und sicherer Flugdurchführung wie:

- Verwendung von Checklisten
- Innen- und Außenkontrollen
- Einstellungen und Bedienung von Instrumenten
- Luftraumbeobachtung
- Funkverkehr
- Führung von Dokumenten

2 Ausbildungsgrundlagen und allgemeine Rechtsgrundlagen

Die Ausbildung der Segelkunstflug-Basisrechte (Basic-Privileg) geschieht in einer ATO/DTO. Sie erfolgt nach folgenden Vorschriften:

- CELEX_32018R1139_DE_TXT; CELEX_32018R1976_DE_TXT; CELEX_32020R0358_DE_TXT; CELEX_32020R0359_DE_TXT; Part-SAO_AMC&GM_20190128; AMC & GM to Part-SFCL — Issue 1
- Organisations- und Ausbildungshandbuch der ATO/DTO
- „Methodik der Segelkunstflugausbildung“, Bestimmungen des DAeC e.V.,

in der jeweils gültigen Fassung!

3 Segelkunst-Basisrechte

Inhaber eines SPL dürfen Kunstflüge mit Segelflugzeugen ohne Motorkraft, oder mit Motorkraft (TMG), nur unternehmen, wenn sie die entsprechende Kunstflugrechte besitzen (SFCL.200 (a)(c)(d)(e)). **Die Kunstflug-Basisrechte sind auf die in Punkt 6 aufgeführte Kunstflugmanöver beschränkt.**

Hierfür müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- SPL, ggf. TMG Berechtigung
- mindestens 30 Flugstunden oder 120 Starts als PIC in der entsprechenden Luftfahrzeugkategorie, absolviert nach Erteilung der Lizenz.
- ein Ausbildungskurs an einer ATO oder DTO, der folgendes umfasst:
 - theoretische Ausbildung entsprechend der Kunstflug-Basisrechte
 - Kunstflugschulung in den Kunstflugmanövern Basisrechte
 - Bestätigung der Kunstflugausbildung Basisrechte durch die ATO/DTO

4 Ablauf der Ausbildung

4.1 Theoretische Ausbildung

Begleitet den Fortschritt in der Praxis und erfolgt nach der „Methodik der Segelflugkunstflugausbildung“ des DAeC e.V.

4.2 Praktische Ausbildung

Übungen mit Fluglehrer und Soloflüge bis zur Fertigkeit, ein zusammenhängendes Kunstflugprogramm alleine zu fliegen.

4.3 Dokumentation

Die Ausbildung ist vollständig zu dokumentieren. Damit hat die ATO/DTO einen genauen Überblick und kann die Ausbildung effektiv gestalten. Ein Ausbildungsnachweis über die theoretische und praktische Ausbildung ist zu führen (siehe Anhang).

5 Theoretische Ausbildung

Ausbildungsplan

Die folgende Tabelle enthält eine Aufstellung theoretischer Kenntnisse, die gemäß SFCL.200(b)(c) für die Erlangung der Kunstflug-Basisrechte erforderlich sind. Sie soll den Schüler dazu anregen, dem Fluglehrer Fragen zu stellen.

Andererseits soll auch der Fluglehrer Eigeninitiative ergreifen und Theorieelemente in die praktische Schulungsumgebung einbinden. Der Zeiteinsatz für die theoretische Ausbildung umfasst mindestens drei Stunden Unterricht, beim Einsatz von TMG sind zusätzlich 30 Minuten Motormanagement einzuplanen.

Nr.	Thema
1.	Menschliches Leistungsvermögen
1.1	Räumliche Desorientierung
1.2	Luftkrankheit
1.3	Belastung durch G-Kräfte, positiv, negativ
1.4	Grey- und Blackout
2.	Technische Themen
2.1	Luftrechtliche Vorschriften
2.2	Umwelt- und Lärmfaktoren
2.3	Grundlagen der Flugmechanik
2.4	Überziehen, Stall und Trudeln, (Flach- Normal- und Rückentrudeln)
2.5	Betriebsgrenzen Zelle und Triebwerk (soweit anwendbar)
3.	Betriebsgrenzen der jeweiligen Flugzeugkategorie und Typ
3.1	Geschwindigkeitsgrenzen des Segelflugzeugs
3.2	V-n Diagramm
3.3	Lastvielfache symmetrisch (Flugzeugtyp spezifisch)
3.4	Rolling-G (Flugzeugtyp spezifisch)
4.	Kunstflugmanöver und Ausleitverfahren
4.1	Eingangsparameter

4.2	Programmplanung und Figurenfolge
4.3	Rollmanöver
4.4	Loop Manöver
4.5	Kombinationsfiguren
4.6	Trudeln einleiten und beenden, stationäres Trudeln
4.7	Flachtrudeln, beschleunigtes Trudeln, Rückentrudeln
5.	Notverfahren
5.1	Ausleiten von extremen Fluglagen
5.2	Notausstieg und Gebrauch des Rettungsfallschirms (Rettungssystems)

6 Praktische Ausbildung

Ausbildungsplan

Der praktische Ausbildungsteil der Kunstflugausbildung muss den Anforderungen der Kunstflug-Basisrechte entsprechen. Der Lehrgangleiter entscheidet über den Umfang der praktischen (fliegerischen) Ausbildung für die geforderten Manöver. Eine Mindeststunden oder Startzahl innerhalb der Ausbildung ist nicht festgelegt.

Die Nummerierung der Übungsabschnitte ist als allgemeine Referenzliste zu verstehen. Inhalte eines Übungsabschnitts können verschoben, mit einem anderen Abschnitt kombiniert oder getauscht werden.

Die tatsächliche Reihenfolge kann durch folgende Faktoren beeinflusst werden:

- Fortschritt und Fähigkeit des Flugschülers
- Einfluss von Wetter
- verfügbare Flugzeit
- Berücksichtigung technischer Faktoren
- lokale Betriebsbedingungen
- Anwendbarkeit bei dem genutzten Schulflugzeug

Die Übungen des Kunstflugausbildungs-Syllabus Basisrechte sind nötigenfalls so lange zu wiederholen, bis der Anwärter einen sicheren und kompetenten Standard erreicht hat. Nach Abschluss der Schulung muss der Flugschüler fähig sein, einen Soloflug durchzuführen, der eine Abfolge von Kunstflugmanövern enthält.

Doppelsitzige Schulflüge und Soloflüge unter Aufsicht sind auf die mit dem verwendeten Segelflugzeugtyp erlaubten Manöver zu beschränken.

Die Sicherheitsmindesthöhe von 450 m AGL muss eingehalten werden.

Einfachere Flugmanöver wie Steilkreise, Seitengleitflug, Langsamflug, koordinierter Fahrtabbau und koordinierte Fahrtzunahme, hochgezogene Fahrtkurven und ähnliches können auch unter 450 m AGL geübt werden.

Die Flugübungen müssen mindestens die folgenden praktischen Schulungselemente enthalten:

Nr.	Trainingsprogramm
1.	Sicherheitsmanöver und Ausleitverfahren
1.1	Langsamflug und Überziehen
1.2	Steilkurven (Steilkreise)
1.3	Seitengleitflug (Slip)
1.4	Wiederstart des Triebwerks im Flug (falls anwendbar)
1.5	Trudeln und Trudeln ausleiten
1.6	Ausleiten von Steilspiralen (Spiralsturz)
1.7	Ausleiten von extremen Fluglagen
2.	Kunstflugmanöver
2.1	45° Steig- und Sturzflüge, als Kunstflugmanöver (45° Winkel)
2.2	positiver Looping
2.3	Kehre in der Vertikalen (Wing Over), als Kunstflugmanöver
2.4	Lazy Eight, als Kunstflugmanöver
2.5	Trudeln
3.	Zusammenhängendes Kunstflugprogramm

In allen Ausbildungsübungen ist auf „good airmanship“ (Disziplin, Fähigkeit, Kompetenz und Umsicht in der Luftfahrt) zu achten.

7 Flugmanöver und Kunstflugfiguren

Das in der praktischen Ausbildung verwendete Segelflugzeug muss für die Ausbildung geeignet und von der ATO zugelassen sein.

Da nicht alleusterspezifischen Eigenarten verschiedener Segelflugzeugmuster berücksichtigt werden können, sind alle Übungen gemäß der im Flughandbuch aufgeführten Verfahrensanweisungen durchzuführen. Alle Kontrollen sind anhand der Checklisten durchzuführen.

Allgemeiner Hinweis:

Vor den jeweiligen Übungen sollen die für die Praxisausbildung notwendigen Begriffe sowie der Ablauf der Übung besprochen werden.

Alle Übungen werden zunächst vom Fluglehrer im Flug demonstriert und anschließend vom Flugschüler nachgeflogen. Nach jedem Übungsflug findet eine ausführliche Nachbesprechung statt.

7.1 Sicherheitsmanöver und Ausleitverfahren

7.1.1 Langsamflug und Überziehen AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(i)

Lernziel:

Vertraut machen mit Grenzflugzuständen bis zum Abkippen. Anwenden des entsprechenden Ausleitverfahrens.

1. im Normalflug
2. im Kurvenflug (links/rechts)

7.1.2 Steilkurven (Steilkreise) AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(ii)

Lernziel:

Fliegen von Steilkreisen (links / rechts) mit 60° Querneigung und konstanter Geschwindigkeit.

1. richtige Einleitgeschwindigkeit
2. Horizontbild

Hinweise zur Übung:

Bei dieser Übung besteht die Gefahr die Betriebsgrenzen zu überschreiten. Es ist besonders auf Geschwindigkeit und G-Last zu achten. Diese Übung kann auch unter 450 m AGL geübt werden.

7.1.3 Seitengleitflug (Slip) AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(iii)

Lernziel:

Gleitwinkelkontrolle durch Seitengleitflug (slippen) bis kurz vor dem Aufsetzen.

1. Slippen im Endanflug
2. Kurvenslip aus dem Gegenanflug bis zur Schwelle

Hinweise zur Übung:

Der Seitengleitflug, besonders der Kurvenslip ist eine Übung, die eine gefühlvolle Steuerführung erfordert. Das Beherrschen des Seitengleitfluges ist Voraussetzung, um z.B. das Segelkunstflugzeug Lo 100 zu fliegen, welches über keine Bremsklappen verfügt.

7.1.4 Wiederstart Triebwerk im Flug (falls anwendbar) AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(iv)

Nur wenn in der Ausbildung auch Segelflugzeuge mit Motorkraft (TMG) eingesetzt werden.

7.1.5 Trudeln und Trudeln ausleiten AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(v)

Lernziel:

Einleiten und Ausleiten des Trudelns, erkennen des Unterschieds zur Steilspirale

1. Trudeln aus dem Geradeausflug einleiten / Ausleitverfahren
2. Trudeln aus dem Kurvenflug einleiten / Ausleitverfahren
3. ggf. weitere Trudelmodi, wie Rückenrudeln, Wechselrudeln usw.

Hinweise zur Übung:

Unterschiedliche Trudelmodi haben auch unterschiedliche Ausleitverfahren, die nach dem Flughandbuch anzuwenden sind. Auf das Einhalten der Betriebsgrenzen ist zu achten (schnelle G-Last- und Fahrtzunahme). Das Beherrschen des Trudelns ist eine unumgängliche Voraussetzung für die Kunstflugausbildung.

7.1.6 Ausleiten von Steilspiralen (Spiralsturz) AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(vi)

Lernziel:

1. Zügiges Wiederherstellen eines normalen Flugzustandes
2. Steilspirale (Spiralsturz), Ausleitverfahren mit Seiten- und Querruder, Abfangen, Flughandbuch beachten

Hinweise zur Übung:

Achtung „Rolling G“, Betriebsgrenzen beachten (schnelle G-Last- und Fahrtzunahme).

7.1.7 Ausleiten von extremen Fluglagen AMC¹ SFCL.200(b) Abs. (d)(1)(vii)

Lernziel:

Wiederherstellen eines normalen Flugzustandes nach ungewöhnlichen Fluglagen (Trudeln, Rückenflug und missglückten Kunstflugfiguren).

Die Grundlagen wurden schon in den Übungen 7.1.1 bis 7.1.6 erarbeitet. Die Rettungsverfahren bei missglückten Kunstflugfiguren werden in den nachfolgenden Übungen figurenspezifisch erarbeitet und erflogen.

Hinweise zur Übung:

Rettungsmanöver aus der Rückenfluglage (z. B. Strömungsabriss im Loop) müssen geschwindigkeitsneutral, oder geschwindigkeitsabbauend und vorwiegend mit Richtungsrudern (Seiten- und/oder Querrudern) bis zum Erreichen einer überschaubaren, normalen Fluglage erfolgen.

Besonders ist auf das Einhalten der Betriebsgrenzen zu achten (schnelle G-Last- und Fahrtzunahme).

7.2 Kunstflugmanöver

7.2.1 45° Steig- und Sturzflug, als Kunstflugmanöver (Winkel) SFCL.200 Abs. (b)(1)(i)

Lernziel:

Exaktes fliegen gerader Linien 45° und Winkel nach oben und unten.

1. Flugzeug ausrichten und auf Einleitgeschwindigkeit einnehmen
2. Flugzeugnase exakt 45° über oder unter den Normalflughorizont bringen
3. Linie stabilisieren (auftriebsneutralen Zustand herstellen)
4. rechtzeitig Normalfluglage einnehmen

Hinweise zur Übung:

Das Üben dieser Winkel schult das disziplinierte Fahrtaufholen und den disziplinierten Fahrtabbau, sowie das exakte Einhalten von Einleit- und Ausleitgeschwindigkeit. Winkel sind in Kombinationsfiguren als Kunstflugelemente enthalten.

7.2.2 Positiver Looping SFCL.200 Abs. (b)(1)(ii)

Lernziel:

Einen runden Looping nach oben zu fliegen.

1. Flugzeug ausrichten und auf Einleitgeschwindigkeit beschleunigen
2. Übergang in den Loopingbogen
3. ausrunden im Scheitelpunkt / Richtungskontrolle
4. Abfangbogen bis zur Normalfluglage

Hinweise zur Übung:

Es ist anzustreben mit der gleichen Ausgangsgeschwindigkeit aus der Figur zu kommen, mit der die Figur begonnen wurde. Die positive G-Belastung im Scheitelpunkt sollte unter + 1 G, jedoch nicht unter ± 0 G liegen. Nach Beendigung der Figur ist die Flugrichtung zu kontrollieren und ggf. zu korrigieren.

7.2.3 Kehre in der Vertikalen (Wing Over), als Kunstflugmanöver SFCL.200 Abs. (b)(1)(iii)

Lernziel:

Fliegen einer Kehre in der Vertikalen (Wing Over) mit exakten steigenden und fallenden 45° Linien.

1. Flugzeug ausrichten und auf Einleitgeschwindigkeit beschleunigen
2. kurze konstante Steigfluglinie 45° nach oben einnehmen
3. rechtzeitig 180° Kehrtkurve mit einer Querneigung von mind. 60°, max. 90° einleiten (die Kehre in der Vertikalen ergibt sich aus der Durchführung der Kurve)
4. Fahrtkontrolle im Scheitelpunkt 90°, es darf kein Strömungsabriss erfolgen
5. kurze, konstante fallende Linie 45° abwärts einnehmen und rechtzeitig abfangen

Hinweise zur Übung:

Der Wing Over ist eine hochgezogene Kehrtkurve 180° mit anliegender Strömung. Da durch fehlerhaftes Fahrtmanagement die Strömung im Scheitelpunkt abreißen kann, muss zunächst das Abkippen und die Wiedereinnahme der Normalfluglage aus steiler Fluglage nach oben geübt werden. Dieses Rettungsmanöver ist mehrfach zu üben.

7.2.4 Lazy Eight, als Kunstflugmanöver geflogen SFCL.200 Abs. (b)(1)(iv)

Zwei koordiniert hochgezogene Kehrtkurven in wechselnde Richtungen mit einer Querneigung von mind. 60°, max. 90°.

Lernziel:

Fliegen einer Lazy Eight.

1. Flugzeug ausrichten und auf Einleitgeschwindigkeit beschleunigen
2. koordinierte Steigflugkurve 180° einleiten
3. Fahrtkontrolle im Scheitelpunkt 90°, Querneigung mind. 60°, max. 90°
4. ab dem Scheitelpunkt koordinierter, kurvender Übergang in den Bahnneigungsflug
5. direkt anschließend mit Fahrt das gleiche Manöver in Gegenrichtung durchführen
6. ausleiten / Fahrtkontrolle

Hinweise zur Übung:

Nach Beendigung der Figur ist die Flugrichtung zu kontrollieren und ggf. zu korrigieren. Diese Übung ist nicht im Aresti-Katalog aufgeführt.

7.2.5 Trudeln SFCL.200 Abs. (b)(1)(v)

Lernziel:

Einleiten des Trudeln aus Normalfluglage und exaktes Ausleiten in eine bestimmte Richtung.

1. Flugzeug ausrichten, Geschwindigkeit bis zum Strömungsabriss abbauen
2. einleiten mit Seitenruder in die gewollte Trudelrichtung
3. rechtzeitiges Ausleiten nach Flughandbuch, in eine vorher gewählte Flugrichtung
4. zügiges, aber nicht abruptes Abfangen in die Normalfluglage

Hinweise zur Übung:

Bei dieser Übung soll gezielt getrudelt werden und „auf den Punkt“ ausgeleitet werden. Es muss mindestens eine ganze Umdrehung getrudelt werden. Es können auch 1/2, 2 oder bis zu max. 3 Umdrehungen vorgegeben werden. Da die Gefahr besteht, die Betriebsgrenzen zu

überschreiten, ist besonders auf Geschwindigkeitsanzeige und G-Last zu achten. Nach Beendigung der Figur ist die Flugrichtung zu kontrollieren und ggf. zu korrigieren.

Zusätzlicher Hinweis für die Ausbildung mit einer ASK 21/ASK 21b:

- Wird mit einer ASK 21 ausgebildet, darf mit Trudelballast nur doppelsitzig getrudelt werden. Einsitziges Trudeln mit Heckballast ist nicht erlaubt.
- Findet der Trudelballast Verwendung, sind andere Kunstflugmanöver nicht zulässig.
- Somit wird bei einem solo geflogenen zusammenhängenden Kunstflugprogramm das Trudeln weggelassen und durch eine andere Kunstflugfigur, beispielsweise durch einen zweiten Loop oder Wing Over ersetzt. Das Ein- und Ausleiten, sowie das Trudeln aus Normalfluglage muss jedoch nachweislich beherrscht werden.

7.2.6 Zusammenhängendes Kunstflugprogramm AMC¹ SFCL(b) Abs. (d)

Lernziel:

Fliegen eines zusammenhängenden Kunstflugprogramms, das aus den Basis-Figuren zusammengestellt wird.

Hinweise zur Übung:

Die Übung bildet den Abschluss der Kunstflugausbildung und wird vom Flugschüler solo geflogen. Die Flüge sind auf die mit dem verwendeten Segelflugzeugtyp erlaubten Manövern zu beschränken. Dabei kommt es in erster Linie auf eine sichere Ausführung der Figuren und den Überblick über die Lage im Raum und der Richtung an. Diese Übung wird von dem jeweiligen Ausbildungsleiter, oder von einem berechtigten Fluglehrer abgenommen und dokumentiert. Diese Übung darf auch mehrmals wiederholt werden bis die entsprechenden Kriterien vom Flugschüler erfüllt sind.

Bei einer Ausgangshöhe von 1200 AGL, jedoch mind. 1000 m AGL muss das komplette vorgeschriebene Kunstflugprogramm mit den vorgegebenen Kunstflugfiguren in Folge geflogen werden.

Die Sicherheitsmindesthöhe von 450 m AGL darf grundsätzlich nicht unterschritten werden.

Die Reihenfolge der Figuren kann aus Sicherheitsgründen vom Ausbildungsleiter oder von einem berechtigten Fluglehrer geändert und festgelegt werden. Der Charakter eines zusammenhängenden Kunstflugprogramms muss jedoch erhalten sein.

8 Abschluss der Ausbildung

Der Abschluss des Ausbildungskurses Kunstflug-Basisrechte mit Segelflugzeugen und sofern anwendbar auch mit Segelflugzeugen mit Motorleistung (TMG) wird im Flugbuch eingetragen und durch den verantwortlichen Ausbildungsleiter der ATO oder DTO untergezeichnet.

Anlage: Abschließende Erklärung

Zur Aufbewahrung bei den Ausbildungsakten ATO/DTO

Abschließende Erklärung

Ich, der Unterzeichner, erkläre hiermit, dass mir alle für die Erlangung der Kunstflugrechte erforderlichen theoretischen und praktischen Lektionen (Themen) ausführlich erklärt worden sind.

Ich versichere, den gelehrtten Stoff verstanden zu haben, und habe hierzu keine weiteren Fragen.

In den praktischen Übungen habe ich ausreichend Gelegenheit gehabt, alle Verfahren und Fertigkeiten zu üben und sicher zu beherrschen.

Die rechtlichen Voraussetzungen, nach dem die Schulung und der Erwerb der Kunstflugrechte erfolgen, sind mir bekannt.

Name des Schülers in Druckbuchstaben

Unterschrift des Schülers

_____, den _____

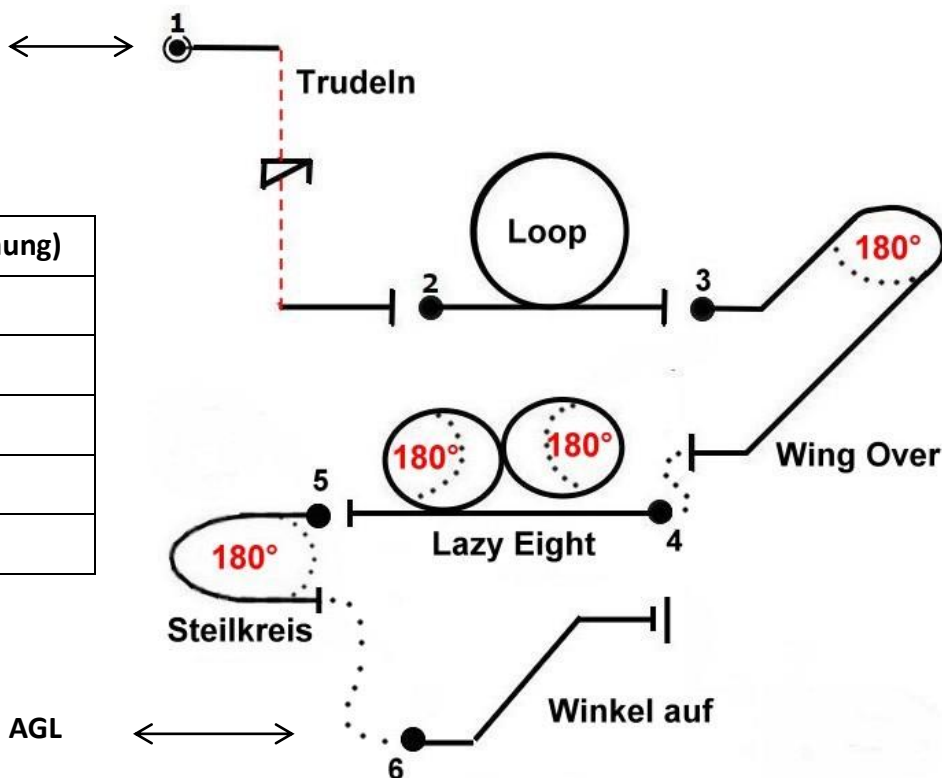
Anlage: Zusammenhängendes Kunstflugprogramm Basisrechte

-Aresti-Symbole-

Programmbeginn 1200 m AGL

jedoch mind. 1000 m AGL

Figur 1	Trudeln (1 Umdrehung)
Figur 2	positiver Loop
Figur 3	Wing Over
Figur 4	Lazy Eight
Figur 5	Steilkreis 180°
Figur 6	Winkel auf



Sicherheitsmindesthöhe 450 m AGL

Unterhalb der Sicherheitsmindesthöhe können noch Steilkreise, beim Landeanflug noch ein Seitengleitflug gefordert werden.

Wird eine ASK 21/ASK 21b für das zusammenhängende Kunstflugprogramm „Kunstflug-Basisrechte“ verwendet, gelten besondere Regelungen, siehe Punkt 7.2.5.

